

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	39 (1966)
Heft:	6
Artikel:	Die Rolle des Panzers im Atomzeitalter
Autor:	D.B.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-517765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rolle des Panzers im Atomzeitalter

Der Anbruch des Atomzeitalters hat den Panzer nicht etwa entwertet, sondern ihm vielmehr zu noch grösserer Bedeutung verholfen. Das ergibt sich aus den zwei hervorstechendsten Merkmalen gepanzerter Fahrzeuge: Aus ihrer grossen Beweglichkeit und aus dem Schutz, den Panzerplatten namentlich gegen die Wirkungen von Atomwaffen zu bieten vermögen. Deshalb haben bei den konventionellen Kräften der grossen Armeen, namentlich im Osten, die mechanisierten Verbände die motorisierten oder die gar bloss von Fall zu Fall motortransportierten Einheiten weitgehend verdrängt. So verfügen die Sowjets heute hauptsächlich über mechanisierte und gepanzerte Divisionen, wobei die gesamte Infanterie in beiden Fällen mit Schützenpanzerwagen ausgestattet ist. Das nämliche gilt für die mechanisierten Divisionen der Amerikaner.

Nach Angaben des Londoner Institutes für Strategische Studien (The Military Balance 1965 bis 1966) verfügen die Sowjets derzeit über 50 Panzerdivisionen und 90 mechanisierte Divisionen. Ein Teil dieser Heeresmacht weist nicht Sollstärke auf, könnte aber wohl binnen kurzem aufgefüllt werden. Jedenfalls ist das Material vorhanden. Die russische Panzerdivision fällt mit ihren 250 mittleren Kampfpanzern des Typs T-54/55 — teilweise die neueste Version 62 — und 100 schweren T-10 Unterstützungspanzern durch eine als enorm zu bezeichnende konventionelle Feuerkraft auf. Die mechanisierten Divisionen, das Gros der Landstreitkräfte, umfassen je 203 mittlere Panzer sowie eine Anzahl schwimmfähiger Aufklärungspanzer.

Was die Nato betrifft, so springt ebenfalls, zumal bei den Kräften des uns in erster Linie interessierenden Abschnittes Europa Mitte, die grosse Zahl gepanzerter Grossverbände ins Auge. Von den 12 aufgestellten Bundeswehr-Divisionen sind 10 mit starken Panzerkräften ausgestattet. Es handelt sich um 7 Panzergrenadier- und 3 Panzerdivisionen. Die Organisation der Nato-Verbände lehnt sich vielfach an das amerikanische Vorbild an. In der US-Armee setzt sich die mechanisierte Heereseinheit aus 160 Kampfpanzern und mechanisierter Infanterie zusammen während die Panzerdivisionen der Amerikaner ihrem östlichen Gegenstück mit ihren über 300 Panzern keineswegs nachsteht.

Sowohl die Nato als auch der Sowjetblock rechnen mit dem Einsatz — zumindest auf dem Schlachtfeld selbst — von Atomwaffen im Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung in Europa. Aus diesem Grunde kommen für beide Organisationen als Stossverbände wohl nur gepanzerte Truppen in Frage. Vor allem sind aber allein mechanisierte Formationen imstande, die Wirkung von Atomwaffen rasch auszunützen; denn während bloss motorisierte Truppen einen mit atomarem Feuer belegten Geländeabschnitt zumeist erst nach einiger Zeit betreten können und auch dann wegen der entstandenen Verwüstungen nur langsam vom Fleck kommen, nämlich zu Fuss, können Panzerverbände dank ihrer schützenden Panzerung auch in verseuchtes Gebiet relativ ungefährdet eindringen. Auf Grund ihrer Geländegängigkeit können sie sich bis zu einem gewissen Grade auch in Trümmerfeldern bewegen.

Diese Vorteile des Panzers wirken sich naturgemäß ebenso zugunsten desjenigen aus, der atomar angegriffen wird. Die Mischung von Panzerformationen und mechanisierter Begleitinfanterie ergibt Verbände, die sich durch grosse Beweglichkeit, überlegene Feuerkraft und Wucht auszeichnen. Dank diesen Eigenschaften eignen sich derartige Formationen für uns vor allem als Eingreifverbände, die entscheidende Schläge gegen einen einfallenden Gegner zu führen haben. Ihr Einsatzraum sind vor allem die ausgesprochenen Panzerkampfzonen, also Geländeabschnitte mit Abmessungen von mindestens 500—1000 m.

Im Hinblick auf diese unseren mechanisierten Divisionen überbundene Aufgabe sind denn auch die nunmehr abgeschlossene Ausrüstung der Panzergrenadiere und Motordragoner der Panzerregimenter mit dem Schützenpanzer M-113 und die bevorstehende Abgabe des neuen Schweizerpanzers 61 an die Truppe, voraussichtlich an eine mechanisierte Division, lebhaft zu begrüssen. Durch die allem Anschein nach ins Auge gefasste — und durch die Zahl der vorhandenen Schützenpanzer M-113 sowie der Panzer 61 ermöglichte — Bildung von drei weiteren Panzerregimentern erfährt die Schlagkraft unserer wichtigsten Eingreifwaffe auf dem Boden, der mechanisierten Truppen, eine spürbare Verstärkung. Damit wird eine der wichtigsten Voraussetzungen — auf dem Gebiet der Bewaffnung — für die Einsatzfähigkeit unserer beweglichen Verbände auch unter den Bedingungen der atomaren Kriegsführung geschaffen.

Do. B.



Die Rolle des Panzers im Atomzeitalter

Bild oben:

Nach einem «taktischen» Atomschlag greifen die Panzer mit aufgesessenen Grenadieren an. Der verseuchte Geländeabschnitt wird in Schutanzügen durchquert.

Nebenstehendes Bild:

Eine russische mechanisierte Kompagnie während des Marsches.



(Alle Bilder stammen aus der sowjetrussischen Militärzeitschrift «Roter Stern».)



Bild oben: Sowjetische Panzergrenadiere, deren Fahrzeuge (Schützenpanzer) im Hintergrund sichtbar sind, greifen in gebirgigem und bewaldetem Gelände zu Fuß im Zusammenwirken mit den Panzern an.

Bild unten: Ein Halbzug wird beim Umgehen des Gegners auf Skiern vom Panzer (T 54) geschleppt.

